FDP Waldeck-Frankenberg

WEG MIT DER BÜROKRATIE, HER MIT NEUER WIRTSCHAFTSKRAFT

16.07.2024

Abgerufen am 03.11.2026 unter https://fdp-wa-fkb.de/?p=8327

Abgerufen am 03.11.2026 unter https://fdp-wa-fkb.de/?p=8327

Abgerufen am 03.11.2026 unter https://fdp-wa-fkb.de/?p=8327

08.07.2024 KNELL/NAAS: Weg mit der Bürokratie, her mit neuer Wirtschaftskraft **Freie Demokraten fordern Belastungsmoratorium für hessische WirtschaftMit Ansiedlungsstrategie neue Unternehmen gewinnen„Fast lane“ für einwanderungswillige Arbeitskräfte** Unternehmen mit weniger Bürokratie belasten und mit einer klugen Strategie neue Firmen in Hessen ansiedeln - das sind nach Überzeugung der Freien Demokraten zwei Schlüssel, um Hessen zur dringend benötigten neuen Wirtschaftskraft zu verhelfen. „Von der Einigung der Ampel-Parteien im Bund zum Haushalt geht ein wichtiges Signal aus: Die Schuldenbreme bleibt, und die Wirtschaftswende kommt. Dazu muss aber auch Hessen seinen Beitrag leisten. Doch eine echte Wirtschaftspolitik ist in Hessen leider Mangelware“, erklärt Wiebke Knell, die gemeinsam mit Stefan Naas die Fraktionsspitze der Freien Demokraten im Hessischen Landtag bildet. Die beiden Fraktionsvorsitzenden haben heute bei einer Pressekonferenz zwölf Forderungen für eine Wirtschaftswende vorgestellt. Diese werden am Donnerstag dieser Woche als Schwerpunktthema der Freien Demokraten im Hessischen Landtag beraten. Knell erinnert daran, dass es der hessischen Wirtschaft, wie der deutschen Wirtschaft allgemein, aktuell nicht gut gehe. „Das Wirtschaftswachstum ist mit 1,2 Prozent in diesem Jahr viel zu gering, und in den vergangenen zehn Jahren war es in Hessen im Bundesvergleich sieben Mal unterdurchschnittlich.“ Ebenso besorgniserregend sei die negative Gesamtstimmung der hessischen Wirtschaft: „Wenn es im HIHK-Geschäftsklimaindex heißt, dass die Unternehmen branchenübergreifend die wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen als größtes Risiko für ihre Entwicklung sehen, dann muss uns das zu denken geben.“ Stefan Naas erläutert: „Wenn man mit Vertreterinnen und Vertretern der Wirtschaft spricht, geht es interessanterweise weder um mehr Geld vom Staat, noch um neue Förderprogramme oder um einen Transformationsfonds. Stattdessen wird immer wieder die massive Bürokratie als stark belastend genannt. Um die Unternehmerinnen und Unternehmer tatsächlich zu entlasten, muss es deshalb ein Belastungsmoratorium für die gesamte Legislaturperiode geben.“ Damit einhergehend müsse der Förderdschungel gelichtet werden. „Förderung muss sich auf Wachstum undInnovation konzentrieren. In der Realität gibt es unzählige Förderprogramme für jedenpolitischen Wunsch der Vergangenheit. Da blickt niemand mehr durch“, erläutert Naas,der auch wirtschaftspolitischer Sprecher der Fraktion ist. „Die Landesregierung mussjetzt eine Strategie zur Wirtschaftsförderung, vor allem aber eine Ansiedlungsstrategievorlegen. So wichtig und begrüßenswert Erweiterungen bereits ansässigerUnternehmen sind:Wir brauchen auch zusätzliche Unternehmen, die nach Hessenkommen und dieWirtschaft beleben.“ Wie sehr die Bürokratie unternehmerischesHandeln erschwere,zeige sich auch im Kampf gegen den Arbeits- undFachkräftemangel: „Wir sind aufZuwanderung von Arbeitskräften angewiesen, aberdie Bürokratie verhindert beiKräften aus demNicht-EU-Ausland oftmals denDienstantritt in Deutschland: Bis allePapiere geprüft sindund

Abgerufen am 03.11.2026 unter https://fdp-wa-fkb.de/?p=8327

Abgerufen am 03.11.2026 unter https://fdp-wa-fkb.de/?p=8327